



## 15. Sprecherseminar vom 17.10 bis 19.10.2022 im Heidehotel Bad Bevensen, Alter Mühlenweg 7, 29549 Bad Bevensen

### Teilnehmer:

Jens Siewert, RG 18 Kiel  
Margot Pietsch, RG 21 Berlin und Kontaktstelle Märkisch Oderland (MOL)  
Frank und Sylvia Wehde, RG 41 Potsdam  
Marianne Steinfeld, RG 46 Lübeck  
Angelika Stoof, RG 47 Schwerin  
Helga Tarnow, RG 47 Schwerin  
Christine Allzeit, LV M-V  
Christa Lebermann, LV M-V und RG 75 Rostock  
Annegret Kaczor, RG 75 Rostock  
Eva-Maria Goldt-Klimkeit, RG 81 Lüneburg

**Gäste:** Frau Daniela Hunger, Geschäftsstelle Bundesverband Poliomyelitis e.V.

**Dozentin:** Frau Schmidt - Statzkowski PREMIO Berlin <https://premioberlin.de/>

**Organisation und Seminarleitung:** Jens Siewert

**Protokollantin:** Margot Pietsch

### Tagesordnung:

#### 1. Tag

**TOP 1:** Begrüßung und Einführung in das Seminar

**TOP 2:** Bericht vom der Sprechertagung des BV in Pforzheim

**TOP 3:** E-Mobilitätshilfen und die StVO

**TOP 4:** Berichte aus der Arbeit der Regionalgruppen und vom Landesverband

#### 2. Tag

**TOP 5:** Fragen und Antworten Frau Hunger Geschäftsstelle

**TOP 6:** Fachvortrag „Leistungsrecht in der Pflegeversicherung“ Frau Schmidt – Statzkowski

#### 3. Tag

**TOP 7:** Auswertung des Seminars

**TOP 8:** Planungen für unsere weitere Zusammenarbeit

1. Arbeitstag, 17.10. Beginn 13:30 Uhr, Ende 18:00 Uhr

### **TOP 1: Begrüßung und Einführung in das Seminar**

durch Jens Siewert.

Vorstellungsrunde, da einige neue Teilnehmer anwesend sind

### **TOP 2: Angelika Stoof berichtet von der Sprechertagung des Bundesverbandes**

Die Fachvorträge waren sehr gut.

Fa. Paravan über Automobilumbau und E- Mobilität, es ist fast alles möglich.

Herr Dr. Winterholler über Aktuelles vom Post Polio Syndrom.

Herr Dr. Laier-Groeneveld über neurologische Unterbeatmung, Schlafapnoe, Symptome und Behandlung.

Frau Kuwert, Yoga Lehrerin erklärt und praktiziert Kundalini Yoga, wobei es bei der Ausübung auch Probleme gab.

Info über die Unterstützung der Regionalgruppe durch die Geschäftsstelle, besonders die Übernahme der Finanzarbeiten und Beantragungen.

Der Beratungsdienst der DGM ist sehr gut, sollte mehr genutzt werden. Dieser wird vom BV finanziert.

Wahl des Vorstandes in der Mitgliederversammlung, es gibt keine personellen Veränderungen.

Die Fachtagung des BV soll 2024 wieder in Pforzheim stattfinden.

Das wird von uns kritisiert, da es auch Tagungsmöglichkeiten in Berlin gibt, was zentraler gelegen und für viele besser erreichbar ist und dies auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln. So werden wohl immer weniger Interessierte an der Tagung teilnehmen können.

### **TOP 3: Elektrische Mobilitätshilfen und die StVO**

Margot Pietsch berichtet über das Ergebnis der Befragung der Polizei zu einer Gruppenstunde. Wo darf oder muss man mit e-Rollstühlen, Scooter (Seniorenmobile), e-Zuggeräten für Handrollstühle und Handbikes fahren? Die Antwort – jeder der mit einem Krankenfahrzeug unterwegs ist muss, wenn dieser nutzbar, mit Schrittgeschwindigkeit (6km/h) auf dem Gehweg fahren und tabu ist auch der Radweg.

Es entsteht eine Diskussion und wir stellen fest, dass es eine rechtliche Grauzone ist und auch die Schrittgeschwindigkeit nicht genau definiert ist, sondern zwischen 5 km/h bis 15km/h liegt. Zu einer Gruppenstunde im Januar wird es eine erneute Zusammenkunft mit der Polizei geben, da wir dazu anderer Meinung sind und dies auch rechtlich begründen können. Über das Ergebnis wird wieder in den Polionachrichten berichtet werden.

### **TOP 4: Berichte aus der Arbeit der Regionalgruppen und Landesverbände**

LV Mecklenburg-Vorpommern

Dazu gehören 3 Regionalgruppen, die RG 45 Anklam, RG 47 Schwerin und RG 75 Rostock. Organisation von Poliotagen in Koserow und in Rheinsberg mit sehr positiven Feedback.

Treffen in der LAG-Selbsthilfe, deren Angebote werden genutzt. Ehrenamtsball in Rostock, die Einladung steht für Auszeichnung. Teilnahme an der Sprechertagung des BV und Reha Care in Düsseldorf, Info zu neuen Hilfsmitteln.

Die RG 45 (konnte gesundheitsbedingt nicht teilnehmen) trifft sich monatlich und nutzt die Angebote der Begegnungsstätte.

#### RG 18, Kiel

Gruppe light, nach BV-Richtlinie, Jens Siewert bedankt sich bei Frau Hunger, dass dies sehr gut klappt und durch diese Unterstützung die Gruppe weiterbestehen kann.

Gesamt sind es ca. 40 Mitglieder, 10 bis 15 Mitglieder treffen sich monatlich in einem Restaurant mit separaten Raum. Auf Wunsch gibt es Vorträge. Gruppenreise nach Bad Bevensen, Monatliche Zoom-Meetings werden Gruppenübergreifend durchgeführt, jetzt über die Geschäftsstelle.

#### RG 21, Berlin

Über 60 Mitglieder, an Treffen im LIBEZEM nehmen durchschnittlich 15 Mitglieder teil. 10 Treffen im Jahr, es gibt eine Sommerpause. Wir beginnen immer mit Singen und neu auch mit Fingergymnastik was sehr gern angenommen wird. Im Mai luden wir die Polizei zum Thema e-Mobilitätshilfen und die StVO ein. Es hat sich ein relativ festes Programm entwickelt, dazu gehören Sommerfest, Videoshow von Urlaubsfernerreisen mit Rollstuhl, große Singe-Runde mit Gitarrenbegleitung, Bastelnachmittag, Jahresabschlussfeier. Eigene Website, Schreiben an alle Mitglieder zum Jahresabschluss mit Programm für das neue Jahr.

#### RG 41, Potsdam

8 Treffen im Jahr mit ca. 15 Teilnehmern. Blitzlichter – (Reihum-Gespräche), damit jeder zu Wort kommt, Spargelesen im Spargelhof Beelitz, Stuhlgymnastik mit Physiotherapeutin, Vortrag von Frau Schmitz-Statzkowski zur Vorsorge und Patientenverfügung, Vortrag zur Inkontinenz und Hilfen, Behindertenbeauftragte von Potsdam zu Barrierefreiheit in Potsdam. Potsdam verfügt über Pläne von barrierefreien Wegen und einen Rolli-Kloführer.

#### RG 46, Lübeck

6 Treffen im Jahr zum Frühstück in der AWO Lübeck, Austausch. Besuch einer Alpaka Farm mit Meditation, Atemübungen und Essen. Grillfest vom SoVD in Elmenhorst, Gruppenübergreifende Reise nach Bad Bevensen von Kiel organisiert, WhatsApp Gruppe.

#### RG 47, Schwerin

20 Mitglieder, bis 8 Treffen im Jahr mit ca. 8 Teilnehmern. Treffen in einem Kaffee, ab Januar in einem Gruppenraum. Aktivitäten: 30-jähriges Bestehen, WhatsApp Gruppe, Teilnahme an Poliotagen.

#### RG 75, Rostock

23 Mitglieder, 12 Treffen im Jahr mit ca. 10 Teilnehmern. Aktivitäten: Teilnahme am Poliotag, Vortrag vom Caritas über eigene Strukturen und Aufgaben, Nutzung der Angebote des LV, Weihnachtsfeier, Austausch, gegenseitige Besuche.

#### RG 81, Lüneburg

Gruppe light, monatliches Treffen in Lüneburg in einem ökumenischen Zentrum, meist 16 Teilnehmer, Austausch, Entspannungsübungen, Beratung über Rechtsfragen, Angebote vom Zentrum werden genutzt, gemeinsames Essen, Kontaktpflege zur KIBIS und den Rotariern.

Pause - Tiefenentspannung mit Eva-Maria Goldt-Klimkeit

Weiterer Information:

- Vom LV Mecklenburg-Vorpommern, der RG 18, RG 21, RG 47 und RG 75 waren Mitglieder zur Jubiläumsveranstaltung „30 Jahre RG 15 - Oberes Erzgebirge/Chemnitz“ in Wiesenbad, eine tolle Veranstaltung, auch sehr gut organisiert. Dank an Jürgen Dürrschmidt und Helfern.
- Frage ob von den Gruppennachmittagen Protokolle geführt werden oder müssen? Dies ist sehr aufwendig, doch für die bezuschussenden Krankenkassen ist es wichtig zumindest einen Rückblick der Gruppenaktivitäten und Teilnahmelisten vorweisen zu können.
- Frage nach Geburtstagskarten für Gruppenmitglieder, es gibt für und wider.
- Christine Allzeit - Vorstellung einer Notrufuhr welche nicht Ortsgebunden ist.
- Christa Lebermann wird uns ein Urteil zur Beantragung für „aG“ im SB-Ausweis zuschicken.

2. Arbeitstag, 18.10.2021, Beginn 10:30 Uhr, Ende 18:00 Uhr, mit Mittagspause

### **TOP 5: Frau Hunger, Geschäftsstelle des BV - Fragen und Antworten**

Frau Hunger stellt kurz die Arbeit der Geschäftsstelle (GS) vor. Seit August sind sie zu dritt, Zuständigkeiten: Frau Hopfmann Leiterin und für die Organisation zuständig, Frau Seidler für Mitglieder, Frau Hunger für Buchhaltung und med. Beirat. Das Büro in Wiesenbad ist von 8 Uhr bis 15 Uhr besetzt und telefonisch erreichbar.

Fragen für den med. Beirat an Frau Hunger stellen, dies wird an die Ärzte weitergeleitet. Unsere Erfahrung - Antworten bekommt man immer, das klappt gut.

Das Beratungsangebot (Reha, Hilfsmittel usw.) des DGM sollte mehr genutzt werden, das ist fachlich sehr kompetent und für uns kostenlos, wird vom BV finanziert.

Service der GS für unsere Regionalgruppen: Buchhaltung, Finanzen samt Beantragungen, Referenten und auch Räume für Veranstaltungen suchen.

Frage - bekommt der Funktionsträger eine Übersicht über die Kontoführung? Ja, wieviel Geld zur Verfügung steht und ob Beantragung nötig ist.

Website des BV, je eine Unterseite (Homepage) für Gruppen ist möglich und gewünscht, Text usw. wird von der GS eingepflegt. Es wird zu wenig genutzt, eigene Gruppenwebsite ist jedoch möglich.

Kritik an der Menüführung der BV-Website, da das Menü oft wegrutscht und für Handbehinderte kaum nutzbar ist. Neu ist, dass die Website barrierefrei für mobile Geräte ist. Zoom-Meeting wird von der GS angeboten und durchgeführt, das klappt gut, wird jedoch wenig genutzt. Unser Vorschlag, darüber in den PN schreiben und auch erläutern, was „Leseboard“ bedeutet.

Wir stellen fest, dass wir zwar alle die Notfallkarte haben, doch keinen BV-Ausweis. Frau Hunger kümmert sich darum.

Das Informationsheft vom med. Beirat ist vom Jahr 1998 und bedarf einer Aktualisierung.

Austritte aus dem BV müssen vom Mitglied schriftlich erfolgen, versterben Mitglieder ist das bitte der GS melden.

Kontakt zum DGM wird örtlich teilweise praktiziert, die med. Zentren funktionieren nicht für Polio.

Wir bekommen von Frau Hungen neben Infomaterial auch den Ergebnisbericht der Befragung zu „Spätfolgen nach der Erkrankung an Poliomyelitis – zum Post-Polio-Syndrom“.

Diese Studie wurde vom Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Bundesverband Poliomyelitis e.V. – Landesverband Baden-Württemberg im April 2020 herausgegeben.

Mittagspause und Lockerungsübungen mit Sylvia Wehde

## TOP 6: Fachvortrag „Leistungsrecht in der Pflegeversicherung“ Frau Schmidt-Statzkowski

Wir entscheiden uns statt des Leistungsrechts in der Pflegeversicherung für das Angebot von Frau Schmidt-Statzkowski für einen Vortrag zur

### „Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“

Diese Power Point Präsentation bekommen wir Sprecher auch zur Information unserer Gruppenmitglieder.

Kostenlos können Broschüren beim Bundesjustizministerium bestellt sowie auszufüllende Formulare genutzt werden.

[www.bmj.de/DE/service/formulare/form\\_vorsorgevollmacht/form\\_vorsorgevollmacht\\_node.html](http://www.bmj.de/DE/service/formulare/form_vorsorgevollmacht/form_vorsorgevollmacht_node.html)

**Patientenverfügung** - ist eine schriftliche Willenserklärung für den eigenen Sterbeprozess.

**Vorsorgevollmacht** - hierbei wird von der zu vertretenden Person eine Vertrauensperson bevollmächtigt, welche im angegebenen Umfang alle Angelegenheiten regeln kann. Dies bedeutet ein hohes Maß an Selbstbestimmung und Vertrauen.

**Betreuungsverfügung** - ist notwendig, um amtliche Betreuung zu vermeiden, wenn keine umfängliche Vorsorgevollmacht vorliegt.

Wenn ein Amtsgericht festgestellt hat, dass Betreuung notwendig ist, muss es sich an Vorsorgevollmacht/Betreuungsverfügung halten.

Wenn keine Vorsorgevollmacht/Betreuungsverfügung vorhanden ist, wird vom Gericht ein amtlicher Betreuer bestellt.

Eine gute Alternative, falls keine Vertrauensperson da ist, sind Betreuungsvereine.

Empfehlung für die Vertrauensperson, die Vollmacht und Verfügung mit dem Handy fotografieren (die erste Seite mit Namen reicht), in einen dafür bestimmten Ordner speichern, damit im Bedarfsfall die Vollmacht sofort zur Verfügung steht.

Der genaue Ort der Ablage von der vollmachtgebenden Person sollte unbedingt eindeutig angegeben werden, damit die Vollmacht/Verfügung im Notfall auch auffindbar ist.

Im zentralen Vorsorgeregister können Verfügungen und Vollmachten gespeichert werden, man erhält eine Chipkarte dazu und damit ist jederzeit der Zugriff gewährleistet.

Änderungen an der Betreuungsverfügung können, solange keine ärztliche Diagnose „Demenz“ gestellt ist, vorgenommen werden.

Hinweis, bei der Patientenverfügung sollte auch die Gabe von Antibiotika / Psychopharmaka genehmigt werden, da beides zur Schmerzlinderung beiträgt.

3. Arbeitstag, 19.10.2023, Beginn 10:00 Uhr, Ende 13:00 Uhr, mit Mittagessen

## TOP 7: Auswertung des Seminars

Die Pausen zur Erholung waren lang genug und die Lockerungsübungen mit Sylvia Wehde und die Entspannung mit Eva-Maria Goldt-Klimkeit gab uns wieder frischer Schwung.

Sehr positiv wurde bemerkt, dass Frau Hunger uns von Struktur und Arbeit der GS berichtete, Fragen beantworten konnte und sich emotional für uns einsetzt.

Der Fachvortrag von Frau Schmidt-Statzkowski zum Thema Vorsorge- und Betreuungsrecht war praxisbezogen, gut verständlich und sehr interessant.

Wie im letzten Jahr unsere Bitten an den Vorstand:

Aktualisierten Flyer vom med. wissenschaftlichen Beirat mit Berücksichtigung Pflegegrad bei PPS erstellen lassen.

Auch außerhalb des Protokolls gab es guten Austausch, der bereichernd für jeden Teilnehmer und unsere Gruppenarbeit ist.

#### **TOP 8: Planungen für unsere weitere Zusammenarbeit**

Einstimmig beschlossen, dass wir das Sprecherseminar weiterführen wollen.

Geplant ist ein nächstes Sprecherseminar der Nordlichter im Heidehotel, der Termin steht noch nicht fest.

Gewünschte Themen:

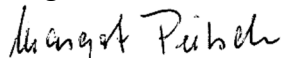
„Achtsamkeit und Selbstfürsorge“ Eva-Maria Goldt-Klimkeit bemüht sich um einen Referenten

„Pflegerreform“ Referent vom Pflegestützpunkt

Nutzung der vorhandenen Räumlichkeiten im Hotel für Sporteinheiten

**Dank allen Akteuren des Seminars für Zeit, Engagement und die gute Zusammenarbeit. Unser ganz besonderer Dank gilt Jens Siewert für die Organisation unseres Sprecherseminars und Daniela Hunger für ihre Teilnahme.**

Protokoll  
Margot Pietsch



Regionalgruppe Kiel  
Jens Siewert

